



Die Gesundheit aller Menschen zu verbessern, gehört zu den Zielen der Agenda 2030. Um es umzusetzen, sind das Angebot und der diskriminierungsfreie Zugang zu öffentlichen Gesundheitseinrichtungen entscheidend, ebenso die medizinische Forschung und die Entwicklung von Arzneimitteln. Zentral sind außerdem Präventionsmaßnahmen, um die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern und zu verbessern. Dabei sind Gesundheit, ein gutes Wirtschaftssystem und der Schutz der Umwelt eng verknüpft.

GESUNDHEIT FÜR ALLE

➔ UM WAS GEHT ES?

Die Stadt Utrecht hat ein gesundes urbanes Leben zu ihrem Ziel erklärt. Sie verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz: In unterschiedlichen Kooperationen fördert die Stadt seit 2015 aktiv die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger in allen Bereichen, vom Wohnen über Sport bis hin zur Luft- und Nahrungsqualität, der Förderung von Bewegung und Grünflächen. Die Gesundheitspolitik der Stadt Utrecht setzt auf Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger und will einen gesunden Lebensstil in allen gesellschaftlichen Bereichen etablieren.

➔ WAS WURDE GEMACHT?

An einer zukunftsfähigen Stadt zu arbeiten, bedeutet für Utrechts Bürgermeister Jan van Zanen, den Ausgleich zwischen den Bedürfnissen von Menschen, dem Profit und dem Planeten zu schaffen. Utrecht verfolgte diverse Nachhaltigkeitsprogramme, bevor es sich 2015 zur „Global Goal City“ erklärte. Die SDGs sind dabei der Rahmen, an dem sich die Stadtentwicklung orientiert.

➔ WIE WURDE ES UMGESETZT?

Mit einem Bündel von Maßnahmen will Utrecht die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger verbessern. So fördert die Stadt etwa das Fahrradfahren, damit alle sich mehr bewegen. Inzwischen ist Utrecht nach Kopenhagen auf Platz zwei der fahrradfreundlichsten Städte Europas – und möchte den ersten Platz erreichen. Utrecht fördert Nachbarschaftsgärten ebenso wie erneuerbare Energien und gesundes Essen.

➔ WIE GEHT ES WEITER?

25 Prozent der Wirtschaftsunternehmen in Utrecht arbeiten im Gesundheitsbereich. Die Stadt baut ihre Kooperationen mit Unternehmen aus und fördert das Engagement aller Bürgerinnen und Bürger. Die erfolgreiche Strategie, gemeinsam an einer gesünderen Zukunft zu arbeiten, wird die Stadt weiterverfolgen. Zudem wird sie ihre bestehenden Kooperationen mit anderen europäischen Städten weiterführen, damit alle vom Erfahrungsaustausch profitieren.



GESUNDE STADT, GESUNDE MENSCHEN

Für die niederländische Stadt Utrecht, die sich 2015 zur „Global Goal City“ erklärte, geben die SDGs den Rahmen vor, an dem sie ihre Stadtentwicklung ausrichtet. Zudem steht Utrecht zur Erreichung der Ziele im Austausch mit europäischen Städten, darunter Bonn, Stuttgart und Malmö. Zu den erklärten Zielen der Agenda 2030 gehört die Verbesserung der Gesundheit aller Menschen. Für ein gesundes urbanes Leben spielt Bewegung ebenso eine Rolle wie die Qualität der Luft und die Anzahl der Grünflächen. So ist die Gesundheitspolitik eng verzahnt mit der Erreichung der anderen SDGs, gerade im Bereich der Umwelt- und der Wirtschaftsziele.

„25 Prozent Unternehmen und Betriebe arbeiten im Gesundheitsbereich“, sagt Desirée van de Ven, Koordinatorin Internationale Angelegenheiten bei der Stadt Utrecht. Zudem gibt es eine Reihe von Initiativen, die zu einem gesünderen Lebensstil beitragen, etwa Nachbarschaftsinitiativen, die Gemeinschaftsgärten pflegen. Utrechts Gesundheitsamt will das Ziel eines gesunden urbanen Lebens gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern erreichen. Im Rahmen ihrer Gesamtstrategie zur Umsetzung der Agenda 2030 stellt die Stadt die notwendigen Rahmenbedingungen, um lokale Initiativen zu stärken. Im Gesundheitsbereich sucht sie die Kooperation mit Unternehmen, mit Expertinnen und Experten und den Bürgerinnen und Bürgern. Ihre Gesundheitspolitik konzentriert sich auf drei Kernbereiche: „Gesunde Stadt“, „Gesunde Nachbarschaft“ und im frühkindlichen Bereich „Gesunder Start“. 22 Millionen Euro Budget wendet die Stadt Utrecht dafür auf, dass ihre Einwohnerinnen und Einwohner möglichst gesund sind und in einem gesunden Umfeld leben.

GESUNDHEIT IM ALLTAG

Einkommen, Bildungsgrad und Wohnort wirken sich auf die Gesundheit aus. Utrecht will die Unterschiede ausgleichen und fokussiert sich deshalb auch auf benachteiligte Stadtteile. Eine gesündere Ernährung, mehr Bewegung und eine bessere Luftqualität sollen überall Realität werden. Eine der Maßnahmen ist das Fördern des Radfahrens. Utrecht ist inzwischen auf Platz zwei der radfreundlichsten Städte Europas, direkt hinter Kopenhagen. Und strebt den ersten Platz an. Die Stadt will es den Menschen so einfach wie möglich machen, aufs Fahrrad umzusteigen – das reduziert den CO₂-Ausstoß und sorgt für mehr Bewegung im Alltag.



Auch Bushaltestellen liefern in Utrecht einen Beitrag zu sauberer Luft.
(Foto: imago images / Hollandse Hoogte)

Deshalb wird dem Rad an vielen Stellen Vorrang gegeben. Ampeln wurden neu justiert oder abgebaut, um den Verkehrsfluss für Räder zu verbessern. Außerdem hat die Stadt das weltgrößte Parkhaus für Fahrräder gebaut, 12.500 Räder stehen dort sicher und trocken. Es ist bei den Einwohnerinnen und Einwohnern so beliebt, dass es demnächst vergrößert werden soll. Utrecht investiert zudem in breitere Radwege und schränkt den Autoverkehr ein. Seit 2015 dürfen in Utrechts Innenstadt keine Dieselfahrzeuge und Lieferwagen mehr fahren, die vor 2001 hergestellt wurden. Der öffentliche Nahverkehr liefert auch einen Beitrag zur sauberen Luft, u. a. auch durch die Begrünung der Dächer einiger Haltestellen.

GEMEINSAM ZIELE ERREICHEN

Desirée van de Ven sagt, dass lokale Initiativen, soziale Unternehmen und Firmen in Utrecht Gesundheit, Ernährung und gesellschaftliches Engagement mit wirtschaftlichen Möglichkeiten verbinden. So gebe es beispielsweise eine App, die das gemeinsame Essen möglich macht: Wer gerade gekocht hat und etwas abgeben kann, postet das Gericht über die App. Wer hungrig ist, kann für kleines Geld zu dem selbstgemachten Essen vorbeikommen. Auch das kann dazu beitragen, dass Menschen gemeinsam Gutes essen, statt in Eile Fastfood. Die App ist ein Sozialunternehmen, das unter anderem von der Stadt Utrecht finanziell unterstützt wird.

Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz und der Einladung an alle, sich einzubringen, arbeitet Utrecht daran, die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen und die Stadt zu einer besonders lebenswerten zu machen. Dabei ist Utrecht keine Einzelkämpferin. Ihre Partnerschaften und Netzwerke zu anderen Städten ermöglichen einen Erfahrungsaustausch, der allen hilft. Utrecht ist im Netzwerk „Eurocities“ aktiv und bringt sich zur Erfüllung der SDGs ein.